



SPEUZ

SONNE & BETON



IMPRESSUM

Herausgeber	Schule Erzbachtal
Redaktion	Stefan Lehner Ailin Shabani Daniel Güntensperger Ethan Fischer Javier Wächter Tasnim Hendawi
Druck	Rimoldi AG Dorfstrasse 6 5040 Schöffland
Ausgabe	25/26 Winter
Auflage	4000 Ex.
Logo	Ethan Fischer
Foto Titelseite	Kindergarten Bläuen Daniel Wiedmer
Kontakt	stefan.lehner@schule-erzbachtal.ch

VORWORT

«Mach alles anders!», war sein sympathischer Ratschlag an mich, als ich Beat Rossi informierte, dass ich gerne sein Jahrzehnte ausgeübtes Ämtli übernehmen würde. Er leitete das Schulblatt «Speuz» mit viel Leidenschaft über seine lange Karriere hier in Erlinsbach und war sichtlich erleichtert, einen Nachfolger gefunden zu haben. Dass er sich völlig offen für Veränderungen zeigt, spielt mir natürlich in die Karten und ist die Grundlage dessen, was Sie nun in Ihren Händen halten. Und nein Beat, ich mache nicht alles anders. Das Grundkonzept bleibt. Dass aber diese Übergabe die perfekte Gelegenheit bietet, etwas ganz Neues zu starten, stimmt absolut.

Die grösste Änderung am Konzept des Speuz ist die Redaktion. Um die Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen und die Schulkinder mit ins Boot zu holen, bieten wir an der dritten Oberstufe die Redaktion als Wahlfach an. Interessierte erhalten so die Möglichkeit, den Speuz nach ihrem Geschmack mitzugestalten.

Genau wie unsere Schule, ist auch deren Schulblatt im Umbau. Wir reissen ein paar Wände ein, gestalten neue Räume, verstreichen Farbe und verpacken alles hinter einer modernen Fassade. Selbstverständlich gelingt auch uns nicht jeder Arbeitsschritt. Mal ist eine Schraube zu kurz und mal trifft der Hammer den Nagel nicht. So war das Zusammenstellen dieser Ausgabe eine herausfordernde Grossbaustelle. Als Titelthema wählte das Redaktionsteam deshalb auch diesen Umbau. Das Ergebnis könnte am passendsten mit einem Fundament verglichen werden, worauf wir in Zukunft bauen können. Fertig ist der Neubau noch nicht.

Stefan Lehner

INHALT

Titelthema	4
Oberstufe	8
Primarschule	15
Rückblick 24/25	18
À Dieu	20
Neue Gesichter	22
Termine	26

SONNE UND BETON

Bauführung

Wir durften mit dem Bauleiter eine Führung durch die Baustelle machen. Zum Anfang trafen wir uns in der Bibliothek und der Bauleiter erklärte uns, wie man einen Bauplan erkennen und verstehen kann. Dann zeigte er uns die Vielfalt auf einer Baustelle mit den vielen verschiedenen Berufen, die es benötigt, um ein Projekt fertig zu stellen. Als nächstes hat der Bauleiter uns Helme gegeben und wir durften die Baustelle betreten und eine kleine Tour machen. Er zeigte uns alles, wir durften auch auf das Gerüst gehen und auf das Dach. Zudem zeigte er uns wie, es etwa aussehen soll, wenn es fertig ist.



Pausenhof

Zurzeit gibt es an unserer Schule eine grosse Baustelle. Einerseits ist das ziemlich anstrengend, weil sich unser Schulalltag stark verändert hat. Andererseits freue ich mich auch ein bisschen, dass etwas Neues entsteht und unsere Schule danach bestimmt schöner und moderner wird. Momentan gibt es aber viele Dinge, die stören. Zum Beispiel gibt es kaum Sitzplätze, sodass wir in den Pausen oft stehen oder auf dem Boden sitzen müssen. Das ist unbequem, vor allem wenn es regnet oder kalt ist. Ausserdem ist die Baustelle sehr laut, und manchmal hört man die Maschinen sogar während des Unterrichts. Dadurch fällt es mir schwer, mich richtig zu konzentrieren. Auch der Platz auf dem Schulhof ist viel kleiner geworden. Er ist oft eng und man muss gut aufpassen, dass man niemanden anrempelt. Das macht die Pausen manchmal stressig. Trotzdem weiss ich, dass die Bauarbeiten wichtig sind und dass wir uns später über das Ergebnis freuen können. Ich bin gespannt, wie die Schule nach der Baustelle aussehen wird, auch wenn es jetzt gerade nervig und laut ist. Ich hoffe, dass alles bald fertig wird, dann können wir endlich wieder mehr Platz, Ruhe und neue schöne Räume geniessen.



Pausen

Die Pausen sind langweilig und kurz. Es ist sehr kalt, wir haben keinen Schutz vor dem Regen. Wir haben Bänke bekommen, doch die sind meistens alle besetzt oder sie sind nass. Im Winter, wenn es Schnee hat, wird es nicht lustig sein für die, die nicht mitmachen wollen. Wir wissen nicht, wann die Pausen vorbei sind, weil wir keine Schulglocke hören und keine Uhren haben. So kommen viele zu spät in den Unterricht, was bei den Lehrpersonen nicht gut ankommt. Es ist sehr eng, wenn man aus dem Schulhaus raus geht, die Erstklässler oder andere Schülerinnen und Schüler, die nicht schnell laufen blockieren alles und wir können nicht schnell nach oben gehen. Nach der Pause sind wir trotzdem wieder bereit für den Unterricht. Unsere Pausen sehen trotz Baustelle noch sehr ähnlich aus wie zuvor. Wir können uns auf dem oberen Teil aufhalten, da unten der Bau des neuen Schulhauses steht. In den Pausen laufen wir meistens Runden, um uns auch fit zu halten und schwatzen über alles Mögliche. Wenn es regnet, haben wir die Möglichkeit bei unserem Klassenlehrer einen Schirm auszuleihen, um uns vor dem Regen zu schützen. Wenn es ganz stark regnet, dürfen wir auch im Schulhaus drinnen bleiben. Wir finden es spannend, dass wir so nahe den Aufbau des neuen Schulhauses miterleben können.

Unterricht mit Lärm

Aus dem Unterricht können wir das Geschehen genau beobachten. Die Bauarbeiter sind auf unserer Höhe. Den Lärm hört man kaum. Doch manchmal fällt es einem schwer sich zu konzentrieren. Das Fenster aufmachen ist auch keine gute Idee. Im Grossen und Ganzen ist die Bauphase äusserst interessant.

Real 3 / Sek 3



Fotos: Daniel Wiedmer

GOLDENES HANDWERK

Die Oberstufe ist für die meisten Kinder die letzte Schwelle vor dem Einstieg in die Arbeitswelt. Deshalb wird dieser grosse bevorstehende Schritt sehr oft im Unterricht und in Pausengesprächen thematisiert. Wie stellen sich die Kinder ihre Zukunft vor? Was haben sie für Wünsche und Erwartungen? Wovor haben sie Respekt? Dabei fällt mir persönlich immer wieder auf, wie schlecht meine Schülerinnen und Schüler über handwerkliche Berufe denken. Die Mehrheit hat bei dem Wort Handwerk die gängigen Klischees im Kopf: Handwerk ist schlecht bezahlt, Handwerk ist nicht zeitgemäss und Handwerk ist dreckig. All diese Vorurteile lassen sich allerdings leicht widerlegen.

An den WorldSkills 2024, also den Berufsweltmeisterschaften, konnte sich die Schweiz als beste europäische Nation feiern lassen. Global lag die Delegation auf dem dritten Platz hinter China und Südkorea. Beides Länder mit deutlich grösserer Bevölkerung und Teilnehmerzahl. Diese Resultate sprechen für sich. Die Berufsbildung in unserem Land weist eine hervorragende Qualität auf. Wir sollten uns dessen stets bewusst sein. Wer in der Schweiz eine Berufsausbildung absolviert, erlernt Fertigkeiten, für die es an anderen Orten der Welt Studiengänge gibt. Ganz besonders in handwerklichen Bereichen ist dieses Bildungssystem ein Erfolgsmodell, da man schon sehr früh voll in den Arbeitsprozess eingebunden ist und so die Materie von Grund auf kennt. Trotzdem haben handwerkliche Berufe in der Gesellschaft oft einen schlechten Ruf: unterbezahlt, altmodisch, dreckig, um nur einige der Klischees zu nennen. Da momentan grosse Umbauarbeiten an unserer Schule stattfinden, ist dies die perfekte Gelegenheit, ein anderes Licht auf unsere Baubranche zu werfen.



Foto: Chandler Cruttenden auf Unsplash

Bezahlung

Laut eines Berichtes von Comparis liegt der durchschnittliche Einstiegslohn nach abgeschlossener handwerklicher Lehre in diversen Berufen 500.- bis 800.- CHF über demjenigen des KV. Selbstverständlich sind diese Zahlen immer nur Theorie und treffen nicht auf jeden Einzelfall zu, aber es lässt sich eindeutig sagen: Handwerk ist in der Schweiz nicht generell unterbezahlt. Ausserdem darf man nicht unterschätzen, wie gross die gesamte Baubranche ist und wie viele Weiterbildungsmöglichkeiten in verwandten Bereichen zu finden sind.



Zeitgeist

Einen Beruf mit Zukunft zu wählen, ist kein einfaches Unterfangen. Wir können Dinge erahnen und uns Szenarien vorstellen, wissen aber doch nie, wie es kommt. Lange Zeit war es für die Menschen logisch, dass durch bessere Maschinen und automatisierte Produktionen Arbeitsplätze im Handwerk wegfallen können. Was wir aber heute sehen, ist die Automatisierung von Denkarbeit. Durch den Einsatz von KI kommen Arbeitsplätze unter Druck, die bisher als unersetzbar wahrgenommen wurden. Ich kann online eine automatisierte Rechtsberatung erhalten, nicht aber meine defekte Heizung reparieren. Zudem entwickelt sich das Bauen an sich ständig weiter. Materialien, Werkzeuge, Technik – überall findet Innovation statt.



Dreck

Ja, Baustellen sind manchmal dreckig. Jedenfalls dreckiger als ein Büro. Handwerksberufe sind aber sehr unterschiedlich. Wer nicht gerne Wind und Wetter ausgesetzt ist und Mühe mit dreckigen Schuhen hat, ist wohl nicht für den Gartenbau geeignet. Als Möbelschreiner sehe ich da allerdings keine Probleme. Für mich passen Handwerk und Dreck deshalb ganz und gar nicht zusammen. Im Gegenteil: Gutes Handwerk ist sauber. Natürlich fallen Späne und es fliegen Funken. Das ist ja der grosse Spass daran. Am Schluss liegt die Kunst aber genau darin, auch mit schwerem Gerät und vollem Körpereinsatz ein sauberes Ergebnis zu erzielen.



Stefan Lehner

KLASSENLAGER SEK 1A

WASEN

Die Klasse S1A reiste in das wunderschöne Emmental und logierte im prächtigen Naturfreundehaus Ämmtal in Wasen. Ziel war es, uns und unsere Stärken, sowie die Einzigartigkeit jedes Schülers/jeder Schülerin kennenzulernen und zu respektieren. Wir übten Teamfähigkeit, arbeiteten und halfen einem Bauern vor Ort.

Montag, 25.08.2025, Amir

Am Morgen sind wir mit dem Bus und Zug angereist, dann mussten wir noch 1 Stunde bis zum Lager laufen. Auf dem halben Weg bekamen wir noch ein bisschen Sirup zur Stärkung. Der Mittag war nicht so spannend, wir haben gegessen und ein bisschen gespielt. Am Nachmittag gingen wir dem Bauer Fritz helfen. Wir mussten mit einer Handsäge Äste schneiden und versorgen. Es war für mich ein bisschen anstrengend, aber es hat auch Spass gemacht. Am Abend hatten wir noch Freizeit. Wir konnten 1 Stunde telefonieren und Spiele auf unseren Handys spielen. Wir mussten auch duschen. Dann haben wir zu Abend gegessen. Es gab Hamburger, wir konnten sie selber belegen. Es war mega gut. Dann später hatten wir Freizeit, dann mussten wir noch Ämtli machen. Heute musste ich mit Lionel die WCs putzen. Es war nicht so schwierig. Dann mussten wir noch ein Blatt über unsere Stärken ausfüllen. Wir konnten dann noch Wassermelone und Banane essen. Die Wassermelone war sehr gut.



Dienstag, 26.8.25, Louis

Heute sind wir etwa 3-4 Stunden gewandert. Es war ziemlich anstrengend, aber es hat sich gelohnt. Wir waren im Hochänzi. Die Aussicht war unglaublich, man sah viele Berge wie Eiger, Mönch, Jungfrau und Pilatus. Wir sahen sogar die Bäume, die Bern und Luzern abgrenzen. Es gab viele Kühe fast überall. Ich bin heute dankbar, dass es fast keine Wolken gab und man die Berge gut sah. Wir sind durch zwei Kantone durch gewandert, Luzern und Bern. Ich habe heute viel mit anderen gespielt, an der Schaukel und auf der Gigampfe. Es sind einfach Leute runtergefallen von der Gigampfe. Es war auch sehr lustig, als sie mich damit gespickt haben. Zum Abendessen gab es Pouletbrüstchen mit Salat, es war lecker.



Mittwoch, 27.8.25, Mercy

Am Morgen, als ich aufgestanden war, habe ich meine Zähne geputzt, mein Gesicht gewaschen und andere Sachen gemacht. Nachher haben wir gefrühstückt. Nach dem Frühstück mussten wir draussen im Wald 3 Stunden arbeiten. Wir mussten ein Stück vom Baum mit der Säge absägen und mit den Händen tief in den Wald werfen. Die Arbeit habe ich nicht so einfach gefunden, aber der Fritz und Pipo haben uns geholfen. Danach haben wir Lunch draussen gegessen. Alles war gut, aber es gab so viel Rauch, weil wir am Grillieren waren. Nachher haben wir Pause gemacht und dann Spiele gespielt. Das Klassenspiel war lustig. Dann haben wir Abendessen gegessen und gespielt. Heute war ein toller Tag. Besser als gestern. Morgen wird besser als heute!

Donnerstag, 28.08.25, Gemma

Heute sind wir hauptsächlich im Haus geblieben, da es geregnet hat. Wir haben den Bunten Abend organisiert. Wir hatten viele verschiedene Spiele, wie Reise nach Jerusalem, Toggeli-Turnier, Verstecken, Apfelfischen, Werwölfe und eine Waldwanderung. Auf die Waldwanderung konnte ich leider nicht gehen, da ich Nasenbluten hatte. Aber später hat es zum Glück aufgehört. Wir haben noch Andrius Geburtstag gefeiert.

Freitag, 29.08.25, Gloria

Am Freitag war die Rückfahrt. Am Morgen weckte uns Herr Rüegg mit einer Musikbox mit sehr lauter Musik. Beim Frühstück lachten wir uns fast tot. Wir mussten nach dem Frühstück packen, aber Lia, Lara und ich hatten schon am Tag davor gepackt, also mussten wir nur noch den Schlafsack packen und putzen, dann waren wir fertig. Wir halfen Frau Berner die Küchensachen zum Auto runterzutragen. Es war abgemacht, dass wir um 15:00 Uhr zu Hause sind, aber wir konnten einen Zug früher nehmen. Also waren wir um 14:00 Uhr zu Hause.

KLASSENLAGER OS 2

VAUMARCUS

Anfangs September waren wir in Neuchâtel im Camp de Vaumarcus, oberhalb des wunderschönen Neuenburgersees. Unsere Reise haben wir im Zug und Bus verbracht. Als wir im Lager ankamen, wurden wir herzlich empfangen und lernten das Gelände kennen. Unsere Highlights im Lager waren ganz unterschiedlich: das Wandern („Es war anstrengend, aber die Aussicht war super!“), das Wasserskifahren („War sehr lustig – trotz schlechtem Wetter.“) und der OL in Neuenburg („Wir durften die Stadt selbst erkunden!“). Auch das Schwimmen im See und die Disco am letzten Abend haben uns sehr gut gefallen. In Vaumarcus haben wir zudem viele andere Kinder in unserem Alter aus unterschiedlichen Regionen der Schweiz kennengelernt. Es war spannend, neue Leute zu treffen und Zeit mit ihnen zu verbringen.

Das Essen haben wir selber mit unserer WAH-Lehrperson gekocht. Es gab Gruppen, jede Gruppe war an einem anderen Tag dran. Das Essen war sehr lecker. Die Atmosphäre im Lager war toll, wir hatten es lustig und konnten das Lager geniessen. Im Ganzen war unser Lager wirklich super, denn jeder hatte es gut mit jedem.

Tiara, Jolina



HALLENFUSSBALLTURNIER

TURNHALLE BLÄUEN

Am Freitag 14. November fand an unserer Schule ein Fussballturnier statt, das für alle ein richtiges Highlight war. Bereits vor dem Fussballturnier wurden die Mannschaften diskutiert und alles wurde gut geplant.

Von Anfang an herrschte gute Stimmung, die Teams waren motiviert und alle hatten Spass. Im Gang der Turnhalle wurde sogar Essen an-



geboten. Es gab leckere Hotdogs und süsse Brownies, was das Turnier noch lustiger und schöner machte.

Viele Teams kämpften sich durch die Gruppenphase, und am Ende schafften es Team Samuele und Team Valdrina, den Turniersieg zu holen. Beide Teams spielten stark und sorgten für viele spannende Momente.

Eine besonders aufregende Situation gab es im grossen Finalspiel zwischen Team Samuele und Team Luca. Zu Beginn blieb das Spiel lange 0:0, und beide Mannschaften hatten gute Chancen. Die Spannung war riesig. Als es schliesslich in die Verlängerung ging, gelang Team Samuele das entscheidende Tor zum

1:0. In diesem Moment brach auf dem Platz und am Spielfeldrand ein riesiger Jubel aus alle waren fröhlich und feierten das verdiente Siegestor.



Insgesamt war das Fussballturnier ein toller Tag, voller Freude, Teamgeist und guter Stimmung ein Ereignis, das sicher noch lange in Erinnerung bleibt.



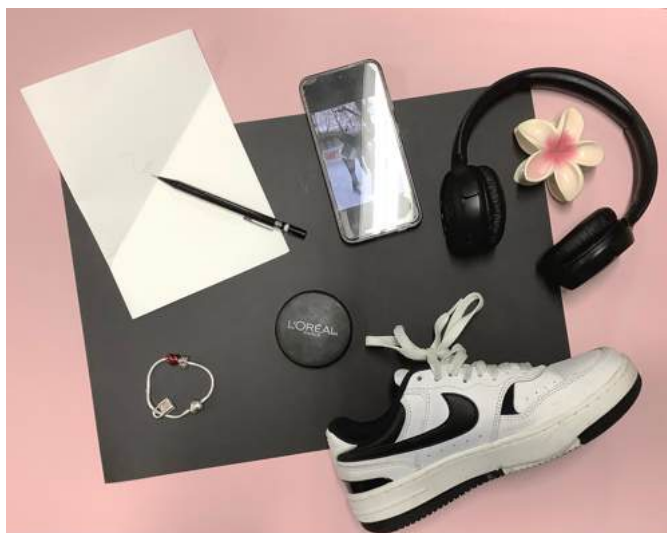
Ailin

BILDNERISCHES GESTALTEN

WAHLFACH DRITTE OBERSTUFE

So wie der Name «Bildnerisches Gestalten» bereits sagt, geht es in diesem Fach um mehr als Zeichnen. Besonders im Wahlfach der dritten Oberstufe ist es das Ziel, den Kindern eine breite Palette von verschiedenen Kunstformen näher zu bringen. Wir arbeiten ganz klassisch mit Bleistift, Pinsel und Farbe auf Papier aber auch am Tablet in Foto- und Gestaltungsprogrammen.

In ersten Aufträgen sollten die Schülerinnen und Schüler ein Selbstporträt umsetzen, ohne sich dabei tatsächlich selbst zu zeigen. Ein sogenanntes Materialporträt. Sie sammeln also Gegenstände, die etwas über sie aussagen und versuchten diese in einem Foto so zu arrangieren, dass es zu ihnen passt. Danach beschäftigten wir uns mit dem traditionellen Porträtzeichnen. Wie wird ein Gesicht eingeteilt, wie zeichnet man Licht und Schatten und so weiter.



Materialporträt, Cassandra



Album-Cover, Tasnim

Um den Kindern mehr Freiheit zu ermöglichen, wechselten wir danach zu einer Auftragsserie. Ich gestaltete fünf verschiedene Gestaltungsaufträge zu unterschiedlichen Techniken. Das beinhaltet eine Fotocollage, eine Comic-Geschichte, das Abzeichnen eines Gegenstandes, das Gestalten eines Album-Covers und das Entwerfen seines persönlichen Traumautos. Die Kinder konnten in ihrem eigenen Tempo und nach ihren eigenen Vorstellungen an den jeweiligen Aufträgen arbeiten, bis sie schlussendlich drei dieser Aufträge fertig abgeben mussten.

Stefan Lehner



Traumauto, Ben S.



Räbeliechtli Umzug

Der Räbeliechtli Umzug war ein sehr schönes und besonderes Erlebnis für alle Beteiligten. Er fing um 6 Uhr abends an, als es draussen schon dunkel war. Die Kinder trafen sich voller Vorfreude mit ihren leuchtenden Räbeliechtli. Man konnte sehen, wie viel Mühe sie sich beim Basteln gegeben hatten, und die Lichter leuchteten hell in der Nacht.

Die Drittler von der Oberstufe haben den Kindern geholfen und sie begleitet beim Schnitzen. Das war eine grosse Hilfe und die jüngeren Kinder fühlten sich dadurch sicher und gut betreut. Es war schön zu sehen, wie gut sie miteinander umgingen.



Während des Umzugs sangen die Kinder gemeinsam Lieder. Die Stimmen hallten durch die Strassen und sorgten für eine fröhliche und warme Stimmung: Viele Leute standen am Rand und schauten zu. Sie lächelten und freuten sich über die leuchtenden Räbeliechtli und den Gesang.

Nach dem Umzug bekamen die Kinder noch einen Sandwich und einen warmen Tee. Alle setzten sich zusammen, redeten über den Umzug und wärmten sich auf. Die Kinder waren müde, aber sehr glücklich. Es war ein gelungener Abend, den sie sicher noch lange in Erinnerung behalten werden.

Javier





Kerzenziehen

Wir gingen mit unserer Klasse Kerzen ziehen. Das Erlebnis war sehr spannend und hat uns allen gefallen. Jeder durfte eine eigene Kerze machen. Die Kerzen waren aus Bienenwachs und rochen angenehm. Am Anfang erklärte uns eine Frau genau, wie das Kerzen ziehen funktioniert. Sie zeigte uns jeden Schritt und sagte, worauf wir achten müssen. Danach durften wir selber anfangen und alles ausprobieren. Es war kalt in der Markthalle. Trotzdem machte das Kerzenziehen viel Spaß. Einmal ist eine Kerze ins Bienenwachs gefallen. Das war lustig und wir mussten lachen. Es hatte viele Leute dort, auch eine Bezirksschulklasse. Der Raum war nicht so gross, aber es hatte genug Platz zum Arbeiten. Wir hatten etwa zwei Stunden Zeit. Das Kerzenziehen brauchte Geduld, weil man die Kerze immer wieder ins Wachs tauchen musste. Mit der Zeit wurde die Kerze dicker und schöner. Am Ende hatte jeder eine eigene, schöne Kerze. Wir waren stolz auf unsere Werke und nahmen sie gerne mit nach Hause.

Daniel



Seitengestaltung: Tasnim



SCHULREISE S3A

LUZERN

Unsere Klassenfahrt nach Luzern war ein tolles Erlebnis. Früh am Morgen fuhren wir mit dem Zug los. Alle waren aufgeregt und gespannt, was uns erwarten würde. Als wir am Bahnhof Luzern ankamen, liefen wir gemeinsam dem Vierwaldstättersee entlang. Der See sah wunderschön aus, besonders wegen des Nebels, der über dem Wasser lag und alles geheimnisvoll wirken liess. Nach dem Spaziergang kamen wir beim Verkehrshaus an. Dort bildeten wir kleine Gruppen und erkundeten das Museum. Ich fand die Autos besonders spannend, weil es dort auch sehr alte Autos gab. Außerdem konnten wir Schiffe, Flugzeuge und viele andere Fahrzeuge sehen, was richtig beeindruckend war. Später durften wir noch in die Stadt gehen. Die Stadt Luzern war sehr schön und es gab viele Läden. Besonders die Weihnachtsbeleuchtung hat mir gefallen, sie brachte die ganze Stadt zum Leuchten. Es hatte auch viele Designerläden, die sehr edel aussahen. Auf der Rückfahrt waren alle sehr müde, aber glücklich. Es war eine Klassenfahrt, die ich so schnell nicht vergessen werde

Daniel

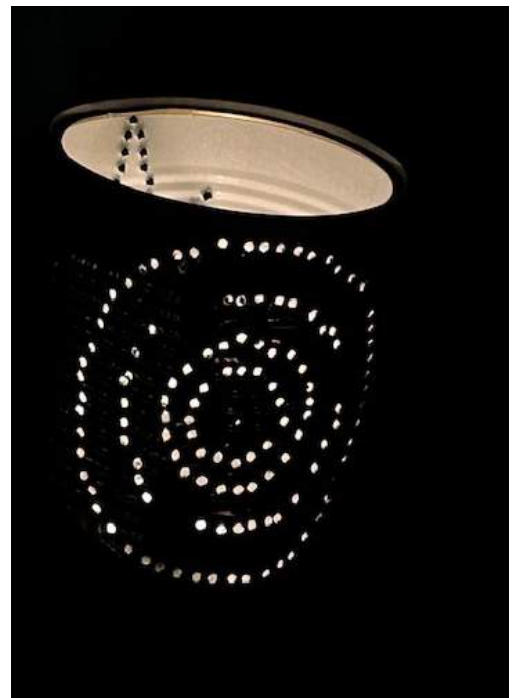
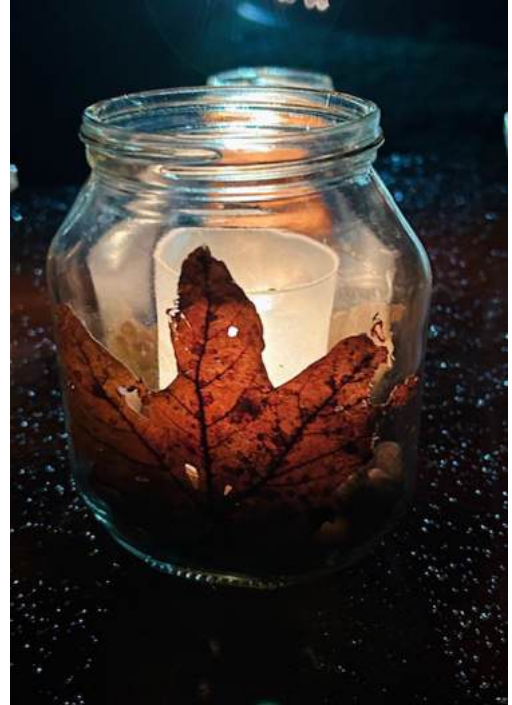


LICHTERFEST IM 1906



Am 20. November 2025, abends, erstrahlte der Schulhausplatz in einem Lichtermeer aus selbst gebastelten Kunstwerken. Tanzend, Geschichten erzählend und singend verzauberten die Kindergartenkinder, die Einschulungsklasse und die Mittelstufe die dicht gedrängte Zuschauermenge.

Glücklicherweise wurde der Anlass von den vorüberziehenden Regenzellen verschont und hinterlässt eine stimmungsvolle Erinnerung an einen gelungen Übergang aus dem Herbst in die Adventszeit.



Mirjam Wilhelm Rindlisbacher

ABENTEUER WALDKLASSENZIMMER

Seit der vierten Klasse, im Schuljahr 2024/25, starten wir jeden Montag im Wald in die neue Schulwoche. Bei jedem Wetter, ausser es stürmt oder gewittert. Draussen lernen ist motivierend, beziehungs- und gesundheitsfördernd. Die Kinder stärken ihr Selbstwertgefühl, werden resilienter, bauen ihre sozialen Kompetenzen aus und lernen Probleme zu lösen, im Kontext mit der Natur. Sie schulen die Wahrnehmung ihrer Sinne und erleben den Bezug zu ihrer Umwelt.

Anfängliche Herausforderungen, wie z.B.: ich habe eine Regenhose an, wenn es nass ist, was mache ich, wenn ich im Winter zu frieren beginne oder wie halte ich den Schirm, damit ich schreiben kann und das Blatt auf dem Klemmbrett trocken bleibt, sind inzwischen Teil des Schulalltags und werden sicher umgesetzt.

Die Planung und Einrichtung des Waldklassenzimmers als Projektarbeit machte neben dem fächerübergreifenden Unterricht, wie Lesen am Ruheort, Klassengespräche im Kreis, Längen und Umfang von Bäumen messen, usw. einen grossen Teil des zweiten Schulhalbjahres aus. Voller Stolz präsentierten die Kinder vor den Sommerferien das neu entstandene Waldklassenzimmer ihren Eltern. Die Eltern durften geometrische Formen im Wald suchen, Tothölzer erforschen, die Ausstellung begutachten und einen selbstgemachten Apéro geniessen.

In der fünften Klasse geht das Abenteuer Waldklassenzimmer weiter, mit dem Schwerpunkt auf «Forschen in der Natur».

Birthe Doulis



Meterquadrate

Wir hatten gerade Mathe und machten Meterquadrate aus Ästen. Wir sammelten Stöcke. Zusammen massen wir die Stöcke. Ein Teil der Stöcke war einen Meter. Den Rest schnitten wir mit der Säge zu. Danach holten wir Schnur und banden die Stöcke zusammen. Ich lernte wie gross ein Meterquadrat ist und wie man sicher sägt. Es war toll! Was ich auch toll fand, es war sehr abwechslungsreich, im Wald Mathe zu machen. Es war Winter und Kalt, darum tat es gut zu basteln und etwas mit den Finger zu tun.

Lynn



Wir haben Suppe gekocht. Es war sehr lecker und heiss. Es hat sehr gut getan, weil es im Wald sehr kalt war. Wir durften das Gemüse schneiden, das in die Suppe reinkam. Es waren Karotten, Wasser und Kartoffeln drin. Gewürze und Salz kamen dazu. Die Suppe kochten wir über Feuer. Wir haben die Suppe mit einem Löffel aus einer Tasse gegessen.

Ayscha

Suppe - Kochen im Feuer

Bilder und Texte, Kinder der Klasse 5a

An dieser Stelle noch ein grosses Dankeschön an den Forstbetrieb Niederamt für die Unterstützung.

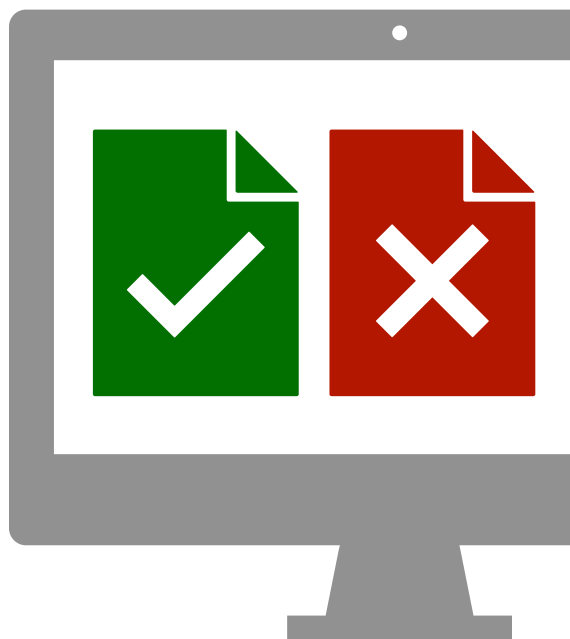
«FLOTT»

STÄRKT MEDIENKOMPETENZ DER 5. UND 6. KLASSEN

In den vergangenen Wochen beschäftigten sich alle Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen unserer Gemeinde intensiv mit dem Thema Medienbildung. Im Rahmen des Projekts „FLOTT“ fanden vier aufeinander abgestimmte Workshops statt, die jeweils eine Lektion dauerten und zentrale Themen des digitalen Alltags von Kindern aufgriffen: Cybermobbing, Bodyimage, Games sowie Social Media. Die Workshops vermittelten den Kindern nicht nur Wissen, sondern luden sie auch zum Austausch über eigene Erfahrungen ein. In Rollenspielen, Gruppenarbeiten und kurzen Inputs konnten die Schülerinnen und Schüler lernen, Risiken zu erkennen, verantwortungsvoll zu handeln und sich gegenseitig zu unterstützen. Besonders geschätzt wurde der praxisnahe Einblick in reale Situationen, die viele der Kinder aus ihrem Alltag kennen.

Ein wichtiger Bestandteil des Projekts war der Besuch der Jugendpolizei, die über rechtliche Grundlagen, Gefahren im Netz und Möglichkeiten der Prävention informierte. Die direkte Begegnung mit Fachpersonen half den Kindern, Fragen zu stellen und konkrete Handlungsmöglichkeiten kennenzulernen.

Den Abschluss fand das Projekt am 17. November 2025 mit einem gut besuchten Elternabend in der Kretzhalle. Zur Begrüssung präsentierten einige Schülerinnen und Schüler Ausschnitte aus den Workshops und gaben Einblicke in das, was sie gelernt und ausprobiert hatten. Anschliessend erhielten die Eltern in einem fachkundigen Vortrag vertiefte Informationen zu Chancen und Herausforderungen der digitalen Welt sowie Tipps, wie sie ihre Kinder im Medienalltag begleiten und stärken können. Das Projekt war ein grosser Erfolg da alle Beteiligten- Lehrpersonen, Polizei, Eltern und Kinder gemeinsam daran arbeiteten, einen bewussten und sicheren Umgang mit digitalen Medien zu fördern.



Noëlle Bachofner

SPENDENAKTION «LUNGelo»

Schon zum achten Mal haben die Mittelstufenklassen vom Schulhaus Kretz vor Ostern Eier für «Lungelo» gefärbt. Zusammen mit den Schüler:innen von Aarau, Hunzenschwil und Gränichen wurden knapp 11'500 Eier verkauft, 3'500 davon in Erlinsbach!

Mit dem Reinerlös von mehr als 20'000 Franken können dringend notwendige Reparaturen durchgeführt werden: Lungelo liegt nur ein paar hundert Meter vom indischen Ozean entfernt. Die Luft ist sehr salzig und beschädigt darum die in den letzten Jahren gebauten Häuser. Auch Nahrungsmittel für die Krippen- und Schulkinder werden gekauft und das Betreuungsteam erhält jeden Monat eine kleine Entschädigung.

Siyabonga kakhulu, das ist Zulu und heisst vielen Dank!

Dieser gilt den Schüler:innen und Lehrpersonen, die Jahr für Jahr einen grossen Einsatz leisten und natürlich allen, die Eier gekauft und somit das Projekt unterstützt haben.

Weitere Infos finden Sie unter: www.lungelo.ch

Alexandra Thommen



KUNTERBUNTE THEATERTRUPPE IN ERLINSBACH

Über hundert Schulkinder führten in der Kretzhalle Erlinsbach gemeinsam ein Theaterstück zur Geschichte von Pippi Langstrumpf auf. Das Theaterprojekt mit Schauspiel, Gesang und Tanz brachte nicht nur Kinderaugen zum Leuchten, sondern stärkte auch die Gemeinschaft.

„Juhui! Wir dürfen ein Theater spielen!“ So tönte es aus vielen Schulzimmern des Schulhauses Kretz. Über hundert Kinder der Unterstufe Erlinsbach probten viele Wochen für ein grosses Theaterprojekt. Schritt für Schritt wurden sechs Schulklassen von ihren Lehrpersonen darauf vorbereitet: In abwechslungsreichen Lesestunden lauschten die Kinder den Geschichten von Pippi Langstrumpf, verteilten Rollen, organisierten und bastelten Kostüme, staunten über das aufwendige Bühnenbild, übten Lieder und Tänze ein und feilten an ihren Texten. Mit viel Freude am gemeinsamen Tun setzten die Kinder schliesslich im Rahmen einer Projektwoche das Theaterstück zu einem grossen Ganzen zusammen.



Pippi soll in die Schule gehen, finden Thommy und Annika.

Zehn Lehrerinnen des Schulhauses Kretz hatten dieses Projekt begleitet und sich intensiv mit der Planung und Organisation beschäftigt. Lampenfieber hatten alle, ob gross oder klein. Doch sich immer wieder Mut zuzusprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen, schweisste auch zusammen. Und so wuchs nicht nur bei den Mitwirkenden des Theaters, sondern auch bei den Zuschauerinnen und Zuschauern am Ende der Geschichte die Gewissheit: Egal was passiert, mit Pippi ist einfach alles zu schaffen!



Über 100 Kinder der Unterstufe Kretz

Eine Geschichte von Astrid Lindgren

Die Geschichte von Pippi Langstrumpf ist ein Kinderbuch der schwedischen Schriftstellerin Astrid Lindgren aus dem Jahr 1945. Pippi lebt zusammen mit ihrem Affen Herrn Nilsson und ihrem Pferd in einer kunterbunten Villa am Rande einer kleinen Stadt. Die Nachbarskinder Thommy und Annika begleiten Pippi auf vielen Abenteuern. Pippi ist ein selbstbewusstes, neunjähriges Mädchen mit Sommersprossen im Gesicht und roten Haaren, die zu zwei Zöpfen geflochten sind. Sie ist stark wie kein anderes Mädchen, und sie kann tun und lassen, was sie will. Doch zwei Polizisten wollen sie ins Kinderheim stecken, Diebe wollen ihren Goldkoffer stehlen und ihr Vater, Kapitän Langstrumpf muss auch noch von der Pirateninsel befreit werden. Wenn dies nur alles gut geht...



Es brauchte 9 Pippis und viele weitere Rollen, die auf alle Kinder der 1.-3. Klasse verteilt wurden.

Katrin Girod-Schmid

Interview mit Andy Spielmann, der nach 42 Jahren Musikunterricht im Sommer 2025 in Pension gegangen ist:

**Lieber Andy,
nach 42 Jahren Unterricht – was war die größte Veränderung, die du im Laufe der Zeit im Musikunterricht, insbesondere im Bereich der Blockflöte, beobachtet hast?**

Schülerinnen und Schüler unternehmen viel mehr in ihrer Freizeit. So bleibt ihnen vielleicht auch ein bisschen weniger Freiraum zum Musizieren.

Blockflöten werden oft als „Anfängerinstrument“ abgetan. Wie bist du dieser Wahrnehmung in deinem Unterricht begegnet und was hat dich an diesem Instrument so fasziniert, dass du 42 Jahre dabei geblieben bist?

Da gibt es sicher verschiedenste Gründe! Spontan: wir haben in der Familie immer sehr viel gesungen und gespielt und da die Blockflöte als Instrument der Singstimme am nächsten kommt, wäre das eventuell ein Grund. Vielleicht aber war ich auch einfach zu bequem auf ein anderes Instrument zu wechseln...hihi!

Im Ernst, das Spielen ist mir sehr leicht gefallen und die tolle Situation, dass ich sehr oft von den 2 ältesten Brüdern auf dem Klavier oder der Kirchen-Orgel begleitet wurde, motivierte und stimulierte mich doppelt! Auf den Unterricht bezogen war die Blockflöte für mich als «Anfängerinstrument» nie ein Thema und so probierte ich den Kindern, dass die Blockflöte ein vollwertiges Instrument ist, weiterzugeben.

Du hast neben dem Einzelunterricht auch viel Ensemblearbeit geleistet. Welche Rolle spielte das gemeinsame Musizieren im Leben deiner Schüler, und was war deine größte Herausforderung beim Leiten von Ensembles?

Das gemeinsame Musizieren löste bei Allen immer sehr viel Freude aus, inklusive die Auftritte. Die grösste Herausforderung war sicher: so verschieden die Schülerinnen und Schüler waren, jedem Kind auf seinem musikalischen Niveau gerecht zu werden und die Spielfreude zu steigern.

Gibt es eine besondere Erinnerung – sei es ein Konzert, ein Schüler oder ein bestimmtes Projekt –, an das du noch heute besonders gerne zurückdenkst?

Da gäbe es viele! Spontan waren es oft die Auftritte in den Kirchen, wo die Akustik besonders war. Ich gab den Schülern dann jeweils an... in diesem Raum verzauern sich die falschen Töne 😊 (wegen dem Hall)

Die Musikpädagogik entwickelt sich ständig weiter. Welche Lehrmethode oder welche Übung hat sich für dich in all den Jahren als besonders effektiv erwiesen?

Während meiner langen Unterrichtstätigkeit und zusammen mit der gesammelten Erfahrung haben sich die „Methoden“ verschoben und verändert. Zu Beginn der Unterrichtstätigkeit habe ich sehr unbewusst unterrichtet. Im Lauf der Jahre und der damit verbundenen Erfahrung konnte ich viele Methoden verfeinern und auch mal das repetitive und mechanische Lernen vermittelt.

Welche Ratschläge würdest du einem jungen Musiklehrer geben, der gerade erst mit dem Unterrichten von Blockflöte und Ensemble beginnt?

Sich sehr viel Zeit lassen, vor allem in der musikalisch/individuellen Entwicklung jedes einzelnen Schülers und sich immer wieder bewusst sein: das Wort «Fehler» hat die gleichen Buchstaben wie das Wort «Helfer».

Nach 42 Jahren Leidenschaft für die Musikpädagogik – wie sieht dein Ruhestand aus? Bleibst du der Musik treu und gibt es vielleicht neue musikalische Projekte, die du jetzt in Angriff nimmst?

Die Musik ist und bleibt ein wichtiger Teil meines Lebens. Ich investiere viel Zeit in meine musikalischen Projekte und setze meine aktuellen Projekte inkl. Singen und Hackbrettspielen um. Ein längerer Traum von mir ist noch ein Soloauftritt zusammen mit einer Jazzbigband. (natürlich mit Verstärker 😊).

**Lieber Andy
wir wünschen dir von Herzen alles Gute
in deinem neuen Lebensabschnitt und
hoffen, dich immer mal wieder in Erlins-
bach an einem Konzert zu sehen.**

Markus Mötz
Bereichsleitung Musikschule



NEUE GESICHTER

Rollenwechsel



Mein Name ist **Patrick Huggel**. Ich wohne seit zehn Jahren mit meiner Familie in Kölliken. Meine Töchter besuchen die fünfte und sechste Primarschule, meine Frau arbeitet als Schulverwalterin, ebenfalls an der Schule Erzbachtal.

Ich arbeite bereits seit 18 Jahren als Lehrperson für die Schule Erzbachtal. 2007 bin ich als Klassenlehrer einer Realschulklasse und als Fachlehrer für Biologie, Physik, Chemie, Mathematik und Geometrisch-Technisches Zeichnen gestartet. Diesen Funktionen bin ich über die weiteren Jahre treu geblieben. Mit der Einführung des neuen Aargauer Lehrplans wurden die drei Naturwissenschaften zum Fach «Natur und Technik» zusammengefasst und das Fach «Medien und Informatik» kam in meinem Fächerkatalog dazu. Im Laufe der Zeit habe ich die Aufgabe als Technischer ICT-Supporter übernommen und meine Funktion als Klassenlehrperson abgegeben. Bis heute bin ich - neben meiner Tätigkeit als Fachlehrperson - für alle elektronischen Geräte der Schule Erzbachtal zuständig.

Durch meine enge Zusammenarbeit mit Rolf Walser, unserem Gesamtschulleiter und dem damaligen Schulleiter der Oberstufe, erwachte mein Interesse für Führungsaufgaben, welche ich ausserhalb der Schule in verschiedenen Bereichen bereits übernommen hatte, neu. So konnte ich zuerst mit einem kleinen Pensum als Fachspezialist Schulleitung die Nachfolge von Urs Näf und schliesslich das Erbe von Rolf Walser als Standortleiter Bläuen Oberstufe antreten. Parallel dazu absolvierte ich den CAS Schulleitung an der PH FHNW.

Meine neue Funktion, welche ich seit dem 1. August 2025 wahrnehme, bereitet mir sehr viel Freude. Es ist schön, ein bekanntes und bestens funktionierendes Team anführen zu dürfen. Die Aufgaben sind neu, herausfordernd aber auch erfüllend und abwechslungsreich. Ich freue mich sehr auf das, was noch kommt und geniesse den täglichen Kontakt mit vielen verschiedenen Menschen, sei es mit Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern, Eltern, Behörden oder anderen der Schule angehörigen oder zugewandten Personen.

Neuzugänge



Mein Name ist **Lea Lehnert**, ich bin 31 Jahre alt und darf seit August 2025 als Logopädin im Schulhaus Mühlematt arbeiten. Aufgewachsen bin ich in Küttingen, die Oberstufe und Kanti habe ich in Aarau absolviert, wo ich durch meine Klassenkameraden und Freunde auch eine Verbindung mit Erlinsbach aufgebaut habe. Mein Studium habe ich an der FHNW in Basel/Muttenz absolviert, danach habe ich die letzten sechs Jahre mit fünf weiteren Logopädinnen an einem Logopädischen Dienst gearbeitet. Seit meinem Start im August freue ich mich auch hier über die gute Zusam-

menarbeit mit den Lehr- und Fachpersonen, aber vor allem über die vielfältige und nie langweilige Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern vom Kindergarten bis zur Oberstufe. Ich lebe mit meinem Mann und unserer Katze im ländlichen Wittwil. In meiner Freizeit bin ich gerne draussen unterwegs, egal ob beim Spazieren, Wandern, Velofahren oder Rollschuhlaufen. Daneben kann ich mich vor allem fürs Reisen, Lesen von Fantasyromanen und für Musik begeistern, wobei sich mein musikalisches Talent in Grenzen hält und ich diese lieber passiv geniesse.



Ich heisse **Chris Sweeney** und unterrichte seit August 2025 die vier 5. Klassen in den Schulhäusern 1906 und Mühlematt im Fach Englisch. Aufgewachsen bin ich in Newcastle, Grossbritannien. Mit 23 Jahren bin ich in die Schweiz gekommen. Heute lebe ich in Derendingen (SO) mit meiner Frau Simone und unseren drei fast erwachsenen Kindern Lewis, Oliver und Megan. Meine berufliche Laufbahn in

der Schweiz begann ich an einem privaten Internat im Berner Oberland. Anschliessend war ich fast 18 Jahre in der Sonderpädagogik an der Aargauischen Sprachheilschule tätig, hauptsächlich als Fachlehrer für Englisch.

In meiner Freizeit bin ich im Sommer meist mit dem Rennrad unterwegs, und im Winter fahre ich sehr gerne Bahnrad im Tissot Velodrome.



Ich bin **Dagmar Gerber** und freue mich sehr, nach drei Jahren Abwesenheit, wieder an der Schule Erzbachtal unterrichten zu dürfen.

Das Unterrichten der SchülerInnen im 1. Zyklus bereitet mir, auch nach vielen Jahren Lehrtätigkeit, grosse Freude. Meine Freizeit verbringe ich gerne an kulturellen Anlässen und bin oft mit Pony und Pferd in meinem Wohnort Lostorf anzutreffen.



Mein Name ist **Beatrice Gallmann** und ich arbeite seit August 2025 im Schulhaus Mühlematt als Fachlehrerin. Zusammen mit Barbara Widmer unterrichte ich in einer der zwei 1. Klassen.

Meine Ausbildung zur Primarlehrerin in Zürich liegt schon über 30 Jahre zurück. In meiner langen Karriere als Lehrerin in den Kantonen Zürich und Aargau habe ich von 1. – 6. Klasse bereits alles unterrichtet und auch als Fachlehrerin für Englisch gearbeitet, mein Herz schlägt aber für die Unterstufe, in die ich nun in Erlinsbach wieder zurückkehren durfte. Es macht mir grosse Freude, die Kinder bei ihrem Schulstart zu begleiten und mit ihnen die Welt der Buchstaben und Zahlen zu entdecken und immer wieder Neues zu lernen. Zusammen mit meinem Mann lebe ich

in Gipf-Oberfrick und habe zwei erwachsene Töchter, die einerseits meine Freude an der Sprache, andererseits mein Interesse an der Schule geerbt haben und in diesen Berufsfeldern arbeiten.

In meiner Freizeit bin ich gerne im In- und Ausland unterwegs. Ich reise gerne, liebe die Berge und das Wandern oder Skifahren. Zudem bin ich eine Leserratte. Meine Freude an der Musik trage ich auch ins Schulzimmer, ich singe gerne mit den Kindern und begleite uns dabei auf der Gitarre. Privat spiele ich seit einigen Jahren in einem Musikverein Querflöte.

Ich habe mich in Erlinsbach gut eingelebt und freue mich nun auf viele weitere spannende und schöne Stunden mit meiner Klasse.



Ich heisse **Milena Makiol**, bin 31 Jahre alt, Kindergarten- und Primarlehrperson und lebe seit letztem Sommer mit meinem Mann und 1.5-jährigem Sohn in Rombach. Der Weinberg meines Mannes, welcher im Fricktal steht, hat uns hier an den Jurafuss verschlagen.

Aufgewachsen bin ich mit drei Geschwistern in der Nähe vom Hallwilersee, habe dann in Basel, Neuenburg und Zürich gelebt und so die Schweiz von verschiedenen Seiten gesehen. Der Umzug in den Aargau war deshalb für mich ein kleines Heimspiel und wir geniessen die Nähe zu unseren Familien sehr.

Die letzten Jahre vor meiner Mutterschaft unterrichtete ich als Kindergarten- und Naturpädagogin in einem Waldkindergarten und habe dort den Wald als Lernort zu schätzen und lieben gelernt.

Hier in Erlinsbach kann ich nun im Kindergarten meine Leidenschaft für Musik, Bewegung und Natur weitergeben. Der Wiedereinstieg nach einem Jahr Mama-Pause hätte ich mir nicht besser vorstellen können – das Kindergarten Team hat mich mit offenen Armen empfangen und ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit dem Kindsigi-Team und der Schule Erlinsbach.



Mein Name ist **Angela Carrer** und ich freue mich sehr, seit Februar 2025 Teil der Gemeinschaft in Erlinsbach zu sein, wo ich aktuell eine dritte Klasse unterrichte.

Nach zehn Jahren im kaufmännischen Bereich, hatte ich mich entschieden einen neuen beruflichen Weg zu gehen und berufsbegleitend mein Pädagogikstudium abgeschlossen. Bildung lag mir schon immer sehr am Herzen. Es ist jeden Tag unglaublich erfüllend junge Menschen zu unterstützen und zu fördern.

Privat lebe ich mit meinem Ehemann und unseren zwei Hunden in Hallwil. In meiner Freizeit bin ich am liebsten in der Natur oder kreativ unterwegs: Beim Hundesport und Wandern mit unseren Vierbeinern tanke ich neue Energie, während ich beim Lesen und Schreiben Ruhe und Inspiration finde.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit im Kollegium und auf viele spannende Momente mit den Kindern.



Isabel Richiusa / Ich wurde 1994 in Aarau geboren und bin dort aufgewachsen. Meinen Bachelorabschluss in Jazz- und Pop-Gesang absolvierte ich an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), meinen Master in Jazz Vocal Performance schloss ich 2023 am Jazzcampus Basel ab. Im Sommer 2025 habe ich zusätzlich das Pädagogik-Diplom in Jazz- und Popgesang am Jazzcampus erworben. Beruflich war ich zwei Jahre lang mit einem 40%-Pensum an einer Musikschule tätig. Darüber hinaus habe ich Stellvertretungen für Frau Gitte Deubelbeiss sowie an der Musikschule des Jazzcampus übernommen. Dabei unterrichtete ich Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen – eine Erfahrung, die mir wertvolle Einblicke in die pädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und angehenden Musikstudierenden ermöglicht hat. Ich arbeite gerne im Team und konzipiere sowie begleite musikalische Veranstaltungen wie Konzerte oder Workshops, die den interdisziplinären Austausch und das

Zusammenspiel verschiedener Instrumentengruppen fördern. Meine Schülerinnen und Schüler profitieren von meiner vielseitigen musikalischen Ausbildung, meiner Begeisterung für unterschiedlichste Musikstile sowie meiner langjährigen Erfahrung als Sängerin auf der Bühne und in verschiedenen Bandprojekten.

Als Lehrperson ist es mir ein grosses Anliegen meine Begeisterung für unterschiedlichste Musikstile sowie meiner langjährigen Erfahrung als Sängerin auf der Bühne und in verschiedenen Bandprojekten an der Musikschule Erzbachtal weiterzugeben. Neben meiner Unterrichtstätigkeit bin ich als freischaffende Musikerin, Komponistin und Lyrikerin aktiv. Mein erstes Album, das mit Unterstützung verschiedener Schweizer Förderstiftungen realisiert wurde, erscheint demnächst. Zudem engagiere ich mich in interdisziplinären Projekten und arbeite mit Kunstschaffenden aus den Bereichen Film, Mode, Fotografie, Malerei und Grafik zusammen.



Ich heisse **Xenia Hiltbrand** und bin seit August als Klassenassistentin in der EK im Schulhaus 1906 tätig.

Die Arbeit mit Kindern bereitet mir grosse Freude, besonders das Begleiten und Unterstützen im Schulalltag. Mir ist es wichtig, den Kindern mit Geduld, Humor und Wertschätzung zu begegnen.

Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit und die Zusammenarbeit im Schulteam.

Termine

	Primarschule	Oberstufe
Feb.		17. Eishockeyturnier KEBA am Morgen
	23. – 27. Projektwoche 4. – 6. Klassen	
	22. – 27. Schneesporthlager 4. – 6. Klassen	
März		02. – 06. Themenwoche
	10. Instrumentenparcours im Mühlematt	
April	03. Karfreitag, schulfrei	
	04. - 20. Frühlingsferien	
		23. Papiersammlung Erlinsbach AG
	23. Elternanlass «Fit für den Kindergarten»	
Mai	01. Tag der Arbeit, nachmittags schulfrei	01. Weiterbildung & Tag der Arbeit schulfrei
	14. & 15. Auffahrtsbrücke, schulfrei	
		19. Sporttag (Verschiebedaten: 21. & 28.)
	25. Pfingstmontag, schulfrei	
Juni	04. Fronleichnam, schulfrei	
	12. Die Schnellschte vo Speuz	
	12. & 13. Speuzer Schuelfest	
		25. Papiersammlung Erlinsbach AG
	29. Besuchsmorgen in neuen Klassen	
		30. Schüler/innen-Verabschiedung OS3
Juli	03. Maienzug, schulfrei	
	04. Beginn Sommerferien	
Aug.	10. Schulbeginn	

EINEN SCHÖNEN FRÜHLING!

Die Redaktion